



im Kreistag Höxter

Martina Denkner

St. Fraktionssprecherin
Weißenborn 3
33014 Bad Driburg
Telefon 05253 930980
m.denkner@t-online.de

Sperrfrist 14.12. 2017
17.30 Uhr
Es gilt das gesprochen Wort!

Rede zur Verabschiedung des Kreishaushaltes 2018

Anrede,
natürlich beginnen wir unsere Ausführungen mit einem herzlichen Dank an den Kämmerer. Schon allein, weil es die voraussichtlich letzte Haushaltsdebatte ist, die wir hier mit Herrn Fleischer führen.

Aber wir beginnen eben auch mit dem Dank an den Kämmerer, weil auch der Haushaltsplan 2018 von der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen unserer Zeit zeugt. Und noch mehr: Herr Fleischer hat in unserer Haushaltsklausur den Begriff der „Generationengerechtigkeit“ als Grundlage seiner Finanzplanung genannt. Hochachtung und Respekt!

Generationengerechtigkeit ist mehr als der oft inflationär gebrauchte Begriff „Nachhaltigkeit“. Der ist schwer in Mode, besonders bei Sonntagsreden, wird aber leider nicht so häufig mit Leben gefüllt.

Um es vorweg zu nehmen: Der vorliegende Haushalt ist wie immer solide, durchdacht und wappnet den Kreis vor vielen Unwägbarkeiten, die in der Finanzwirtschaft einfach dazugehören.

Großartige Fehler haben wir auch in diesem Jahr nicht gefunden, Fragen wurden schnell und kompetent beantwortet, Unklarheiten konnten sofort ausgeräumt werden. Danke auch hierfür an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Abteilungen!

Wir werden dem Zahlenwerk zustimmen.

Und ein persönliches Wort gestatten Sie mir noch an den Kämmerer: Ich habe viel von Ihnen lernen können, danke dafür!

Wir haben schon das eine oder andere über die Finanzpolitik des Landes hören können. Jeder lobt natürlich gern den eigenen Finanzminister – „geschenkt“! Möglicherweise sieht der eine oder andere Kollege die finanzielle Situation des Kreises etwas kritischer. Auch das - „geschenkt“! Schwarzsehen bei Finanzen ist nicht das Dümme, so erhöht man die Quote der positiven Überraschungen. Auch eine Strategie.

Meine Fraktion hat aus finanzpolitischer Sicht im Moment nur eine Sorge: Aktuell sind die Rahmenbedingungen für die kommunalen Finanzen gut. Das sind „Fette Jahre“. Wir dürfen aber die „Mageren Jahre“ nicht aus den Augen verlieren. Denn die

kommen mit schöner Regelmäßigkeit wieder! Wir vermissen hier eine vorausschauende Nachhaltigkeit.

Das kann geschehen, in dem man in „fetten Jahren“ Investitionen tätigt, die es später ermöglichen, Transferleistungen in den sozialen Bereich zu ersetzen. Idealerweise durch selbst erwirtschaftete Leistungen.

Aber kommen wir zum politischen Teil unserer Bewertungen:

Unser Anlass zur Sorge konkretisiert sich zum Beispiel an der Zukunft des Flughafen PAD, unseres „Heimatflughafens“; der Begriff „Heimat“ erlebt ja gerade eine gewisse Inflation. Aber darum geht es nicht. Es geht um die Finanzierung des Flughafens. Und da gibt es eine Zäsur: Die Zeit mit Subventionen für den Flughafen und die Zeit, in der der Flughafen gezwungen sein wird, ohne Subventionen auszukommen. Wir GRÜNE sind der Meinung, dass man auf ein solches Szenario vorbereitet sein müsste. Daher unsere Nachfrage nach einem entsprechenden Konzept. „Gibt es längst“ sagt dazu laut Protokoll der Kreistagssitzung unser Landrat. Super! Dann brauchen wir uns ja nur noch anzuschauen, ob das Konzept trägt und die Welt ist in Ordnung, dachten wir. Auf unsere Bitte, uns das Konzept doch zugänglich zu machen, kam dann die Rolle Rückwärts: Das Protokoll sei kein Wortprotokoll. Es gebe ja ein Finanzkonzept für die anstehenden Investitionen und der Geschäftsführer habe doch unseren Fragenkatalog ausgiebig beantwortet.

Nur, das war ja gar nicht unsere Fragestellung: Wir wollen wissen, ob es ein Konzept gibt, wie der Flughafen überleben kann, wenn er ohne Subventionen überleben muss.

Und das gibt es ganz offensichtlich nicht. Herr Landrat, wäre es nicht klüger gewesen, Sie hätten das gleich offen gesagt?

Ja, mit Konzepten ist das so eine Sache. Besser ist, man hat da was.

Zum Beispiel beim Thema Schuleingangsuntersuchungen. Da reklamieren unser Amtsarzt und der Landrat höchste Personalnot. Klar, eine Schwangerschaft kommt immer für jemanden unerwartet. Aber die Personalpolitik hier im Hause ist doch Ihre Verantwortung, Herr Landrat! Und da rufen Sie in der letzten Kreistagssitzung uns Kreistagsmitglieder auf, Ihnen Personal zu besorgen – ach, ich vergaß: Wir wollen ja kein Wortprotokoll, alles nicht so gemeint!

Herr Landrat, wir leben in einem Kreis, in dem es keine Staus gibt, keine Feinstaubproblematik und hier findet jedes noch so dicke Auto einen Parkplatz; hier leben die Menschen fast noch in der Natur, hier wachsen Kinder noch im Schutz einer Dorfgemeinschaft auf und hier gibt es ein beachtenswertes kulturelles Leben! Der Kreis Höxter ist fast ein idealer Lebensraum - und Ihnen gelingt es nicht, potentiellen Mitarbeiter*innen diese Vorzüge zu vermitteln? Ich fürchte, da fehlt ebenfalls ein Konzept!

Oder ist es auch ein Stück weit ein Kommunikationsproblem? Auch davon haben wir eine Kostprobe bekommen: Herr Woltering verteidigte sich damit, dass er ja mit den Schulleitungen gesprochen habe. Die hätten dann wohl die Infos nicht richtig an die Eltern weitergegeben.

Ja, was ist das denn? Ein Schwarzes-Peter-Spiel? Auf dem Rücken von Kindern? Das ist vor allem inakzeptabel!

Kehren wir zum Thema „Konzepte“ zurück.

Wir GRÜNE im Kreistag haben vor 5 Jahren ein Konzept geschrieben: „Den Kreis Höxter über morgen hinaus denken.“ Sie verstehen unsere Freude, als Herr Fleischer die Generationengerechtigkeit im Kreishaushalt ansprach.

Ein Punkt in unserem Konzept: Die Stärkung Erneuerbarer Energien. Da ist einiges geschafft, vor allem durch das Engagement der Menschen. Der Kreis als Behörde hat sich bisher wenig mit Ruhm bekleckert, wie das jüngste Urteil des Verwaltungsgerichts in Sachen Windenergie zeigt. Und warum es jetzt trotz der erkämpften Erdverkabelung immer noch so vehementen Widerstand gegen die Nord-Süd-Stromleitung SuedLink gibt, erschließt sich auch nicht Jedem.

Ein weiterer Punkt aus unserem Konzept: Die Inwertsetzung der bei uns überdurchschnittlich erhaltenen natürlichen Lebensgrundlagen. Das sieht schon besser aus: Das Radwegeprogramm und die verschiedenen life+ Maßnahmen können sich sehen lassen.

Die ideale Ergänzung wäre ein hochwertiger Bildungstourismus für Private und für Unternehmen, die der Kreativität ihrer Mitarbeiter*innen Raum geben wollen.

Ein Think-Tank „Mensch und Natur“ kann die Hochschule OWL mit dem Standort Höxter noch attraktiver machen und weiter nachhaltig stärken. Ein Baustein können sein: Ein Nachhaltigkeits-Institut als ein Zentrum wissenschaftlicher Netzwerke.

Und natürlich gehört da eine Stärkung des ökologischen Landbaus dazu.

Hochqualifizierte Fachkräfte wollen wissen, was sie essen!

Sie sehen: wir machen Ökologie für! den Menschen!

Daher auch unser Einsatz für die Einführung der Wertstofftonne, für das Sozialticket, für eine insektenfreundliche und damit ökologische Gestaltung der kreiseigenen Grünflächen. Daher unsere Nachfragen zur Wohnungsbauförderung. Daher unsere Bemühungen im Bereich Digitalisierung.

Unser Ziel ist es, Modellkreis für Teilhabe im ländlichen Raum zu werden.

Dazu gehören Konzepte für Soziale Wirtschaftsbetriebe mit regulären Arbeitsverhältnissen, aber unter den üblichen arbeitsrechtlichen Bedingungen, dazu gehören Anreize und Instrumente, die einen Übergang in eine reguläre Beschäftigung erleichtern.

Da ist unser Kreis auch auf dem Weg: Die frühen Familienhilfen sind zusammen mit Familienbildung und respektvoller Erziehungsberatung der Schlüssel für die Zukunftschancen unserer Kinder.

Der Kreis Höxter muss aber auch die Teilhaberechte und Chancen von Kindern und Jugendlichen verbessern und die Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen in materieller Sicherheit für alle schaffen.

Teilhabe stiftet Identifikation und Verantwortung. Sie ist die beste Prävention und verbessert unser aller Lebensqualität!

Und teilhaben kann man nur, wo man auch hinkommt! Zur Teilhabe gehört eben auch das Sozialticket! Die letzten Wochen haben eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig gerade dieses Instrument ist. Wir sollten das Haushaltsjahr 2018 nutzen, um zu planen, wie wir das Sozialticket endlich auch bei uns sinnvoll einführen können.

Wir brauchen diese Investitionen in unsere Zukunft und natürlich bedeutet das einen finanziellen Kraftakt!

Aber es ist ein Kraftakt, der sich auszahlen wird!

Den anderen Fraktionen danke ich für die Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Uns allen wünsche ich ein friedliches Weihnachtsfest und gesundes neues Jahr 2017. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.